

7. Zusammenfassung

Im Rahmen einer patientenzentrierten Untersuchung im Klientel von Ärzten für Naturheilverfahren und Homöopathie wurden in zwölf Arztpraxen von 300 Patienten im Sinne einer Querschnittsuntersuchung einmalig Daten erhoben und anhand gleicher Vorgaben mit den Ergebnissen von 255 Patienten aus sechs vergleichbaren Arztpraxen mit schulmedizinischem Behandlungsansatz verglichen.

Während in der Arztpraxis für Homöopathie oder Naturheilverfahren der Frauenanteil gegenüber der Vergleichsgruppe nur gering erhöht war, behandelte der naturheilverfahrende Arzt weniger jüngere und hochbetagte Patienten. Sein Klientel setzte sich aus Stadt- und Landbevölkerung gut verteilt zusammen, die Patienten der Naturheilpraxen verfügten über eine höhere Schulbildung, waren häufiger Beamte und Hausfrauen, kamen häufiger aus pädagogischen Berufen, waren häufiger verheiratet und lebten weniger allein, hatten nicht nur häufiger, sondern auch mehr Kinder, hatten oft Familienmitglieder, die sich ebenfalls mit Naturheilverfahren behandeln ließen und waren häufiger in Ersatzkassen und privaten Krankenversicherungen versichert. Patienten aus Naturheilpraxen bürdeten sich sehr viel häufiger Selbstkostenanteile auf, besuchten überwiegend nicht die nächstgelegene Arztpraxis, hatten demzufolge längere Anfahrtswege, als die Vergleichsgruppenpatienten und scheuten dennoch weniger häufig einen noch längeren Anfahrtsweg. Zum Zeitpunkt der Erhebung entschloß sich jeder zehnte Patient der Zielgruppe erstmalig zu einer Behandlung bei diesem Arzt und davon viele erstmalig zu einer Behandlung mit Naturheilverfahren. Seit weniger als einem Jahr waren 21.3% bzw. länger als sechs Jahre 40.8% der Patienten in naturheilkundlich erweiterter Therapie. Die meisten Patienten kamen aus eigenem Entschluß oder durch die Empfehlung Dritter zur Behandlung mit Naturheilverfahren. Unter den Patienten der Zielgruppe genoß die Homöopathie den größten Bekanntheitsgrad unter den erweiterten Heilverfahren, gefolgt von der Akupunktur. Ihre Kenntnisse wurden den Patienten überwiegend durch Bekannte und Eltern vermittelt bzw. durch die Lektüre von Zeitschriften, gefolgt durch das Arztgespräch. Frühere Behandlungen mit Naturheilverfahren waren für 57.6% der Patienten ein Behandlungserfolg, lediglich 6.3% der Patienten hatten Grund zur Klage über eine fehlende oder unzureichende Linderung ihrer Beschwerden. Den größten Stellenwert in der Behandlung unter den Verfahren hatte auch die Homöopathie. Behandelte frühere Beschwerden waren insbesondere Erkrankungen des Bewegungsapparates, gefolgt von Allgemeinerkrankungen und Erkrankungen der Verdauungsorgane. Die Einstellung zu Naturheilverfahren war vor Beginn einer Behandlung bei der Zielgruppe deutlich

positiver als bei Patienten der Vergleichsgruppe, wobei nach einer Behandlung die Naturheilverfahren in ihrer Gunst zunahmen. Nur 42.6% der Patienten beim naturheilverfahrenden Arzt lassen sich immer mit diesen Methoden behandeln, der überwiegende Teil erfährt Ergänzungen mit klassisch-schulmedizinischen Behandlungsmethoden. Beschwerden, welche dem homöopathischen Arzt nicht vorgestellt werden, waren zumeist chirurgischer Natur, gefolgt von den malignen Erkrankungen. Patienten der Zielgruppe haben weniger oft keine schlechten Erfahrungen mit Ärzten machen müssen, wobei für mehr als die Hälfte dieser Patienten dies Erlebnisse waren, die sie bewogen haben, den Arzt zu wechseln. Genau so viele, nämlich 68.0%, glaubten, daß bei einer Entscheidung für eine Arztwahl hin zur naturheilkundlichen Behandlung auch Lebenseinstellungen eine Rolle gespielt haben könnten. Patienten aus naturheilverfahrenden Behandlungen zeigten ein besseres Gesundheitsverhalten, rauchten deutlich weniger und tranken Alkohol zurückhaltender. Mehr als die Hälfte der Patienten gab an, seit der naturheilverfahrenden Behandlung gesundheitsbewußter zu leben. Durch eigenes Verhalten, Einfluß auf die Genesung nehmen zu können, glaubten in der Zielgruppe deutlich mehr Patienten. Während in der Zielgruppe Erkrankungen des Bewegungsapparates, des Herz-Kreislauf-Systems und Allgemeinerkrankungen am häufigsten vorgestellt wurden, waren dies bei der Vergleichsgruppe zunächst Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparates, Verdauungs- und Stoffwechselstörungen. Patienten der Zielgruppe waren nicht so häufig frisch erkrankt, der Anteil der chronischen Verläufe war höher als bei der Vergleichsgruppe. Als insgesamt eher schwerer erkrankt stuften sich die Patienten der Zielgruppe ein. Belastende Umwelteinflüsse als eine der möglichen Krankheitsursachen erwogen 46.7% der Patienten aus naturheilverfahrenden Arztpraxen und nur 25.7% der Vergleichsgruppe akzeptierten dergleichen. Patienten beim homöopathischen Arzt dachten häufiger über ihre Einstellung zur Krankheit nach und hatten diese durch den Besuch beim Arzt für Naturheilverfahren häufiger verändert. Deutlich mehr Patienten der homöopathischen Arztpraxis waren durch andere Ärzte vorbehandelt, besuchten häufiger mehrere Ärzte und hatten häufiger eine noch laufende Mitbehandlung durch einen anderen Arzt. Mehr Patienten wurden wegen ihrer Beschwerden schon stationär behandelt, viele davon mit mehreren Aufenthalten. Heilpraktikererfahrungen wegen der aktuellen Beschwerden hatten in der Zielgruppe dreimal mehr Patienten, wegen früherer Beschwerden doppelt so viele Patienten wie in der Vergleichsgruppe. Patienten aus der Zielgruppe hatten öfter mehrere Heilpraktiker zu Rate gezogen und waren häufiger mit deren Behandlung zufrieden, wobei 11.3% der Patienten zum Zeitpunkt der Erhebung parallel noch in

dieser Behandlung waren. Deutlich mehr Patienten aus homöopathischen oder naturheilverfahrenden Arztpraxen kauften sich neben den vom Arzt verordneten Medikamenten zusätzliche Arzneimittel, davon überwiegend Tabletten und Tees, welche sie sich häufiger als Vergleichsgruppen-Patienten im Reformhaus besorgten. Patienten, welche einen Arzt für Naturheilverfahren konsultierten, sind religiöser und kirchlich aktiver beteiligt, als Patienten der Vergleichsgruppe. Erwartungen, welche an den behandelnden Arzt herangetragen wurden, waren in der Zielgruppe Wünsche nach einer natürlichen Behandlung, während Patienten der Vergleichsgruppe häufiger Beratung, Zeit und Vertraulichkeit suchten.

Die nähere Untersuchung des Gesundheitsverhaltens zeigte, daß es sich mit dem Grad der Bildung verbesserte, häufig an eine bestimmte Lebenseinstellung geknüpft und abhängig vom Geschlecht und dem Versicherungsverhältnis war und nur wenig beeinflußt schien von einem steigenden Lebensalter oder einer zunehmenden Beschwerdedauer. Wissen über Naturheilverfahren allerdings verbesserte das Gesundheitsverhalten.

Mit ihrer Krankheit beschäftigten sich Patienten aus naturheilverfahrenden Praxen intensiver, wobei hierauf die Beschwerdedauer bei der Zielgruppe im Gegensatz zur Vergleichsgruppe wenig Einfluß nahm. Wissen über Naturheilverfahren und eine bestimmte Lebenseinstellung förderten die Bereitschaft, häufiger über Beschwerde nachzudenken. Der Kenntnisstand über Naturheilverfahren ist geschlechts- und bildungsabhängig, bei der Vergleichsgruppe zudem von der Beschwerdedauer.

Während unter den Patienten der Zielgruppe die Patientengruppe am häufigsten anzutreffen war, welche überwiegend mit der Behandlung durch Naturheilverfahren zufrieden war, fanden sich bei neuen Patienten andere Motivationsschwerpunkte. Hier überwiegen Patienten, welche der Schulmedizin den Rücken gekehrt hatten ("Abtrünnige"). Schlechte Erfahrungen machten insbesondere Patienten, welche mit den naturheilverfahrenden Methoden sympathisierten ("Anhänger der Lehre"), wobei insbesondere Konsequenzen im Sinne eines Arztwechsels gezogen wurden, wenn auf die Probleme der Patienten nicht eingegangen wurde, diese kein Vertrauen fassen konnten und eine Beratung ausblieb. Anhand des Einstellungswandels zu Naturheilverfahren vor und nach einer Behandlung konnte nachgewiesen werden, daß die Ärzte für Naturheilverfahren die meisten ihrer Patienten für sich gewinnen konnten. Krankheitsbilder, Beschwerdedauer und Grad der Beschwerden lieferten keine Hinweise für den untersuchten Entscheidungsprozeß.